Kontroversen und Zukunft in der Ästhetisch-Plastischen Chirurgie

Autorin: Susan Oehler

Am Pfingstwochenende versammelten sich rund 150 Teilnehmer der 15. Frühjahrsakademie der Vereinigung der Deutschen Ästhetisch-Plastischen Chirurgen (VDÄPC) im Congress Centrum Hannover, um in kollegialem Wissensaustausch neue Kenntnisse zu erwerben und bewährte Techniken zu festigen. Im Mittelpunkt stand dabei die Frage nach dem Umgang mit aktuellen Herausforderungen des Fachbereichs auf dem Weg in eine erfolgreiche Zukunft.

_**Ein Tagungsmotto** mit hohem Diskussionspotenzial wählte die VDÄPC für ihre diesjährige Frühjahrstagung, die vom 21. bis 23. Mai in Hannover stattfand. Im Mittelpunkt der Fortbildungsveranstaltung stand neben den Beiträgen hochkarätiger nationaler und internationaler Referenten so vor allem der Austausch über kontrovers erörterte Themen des Fachbereichs. Dieser sei laut Prof. Dr. Dr. Johannes Bruck, Tagungsleiter der Frühjahrsakademie 2015, die Würze kreativer Erkenntnisse und fantasievoller, individualisierter Lösungen. Er betonte: „In der Ästhetischen Chirurgie gibt es keine Quantensprünge; die Techniken und Verfahren werden langsam und stetig weiterentwickelt und sowohl den Bedürfnissen als auch der technischen Entwicklung laufend angepasst." Aus diesem Grund fand sich ein wichtiges Anliegen der Tagung in der Diskussion von Empfehlungen für einzelne Indikationen, um die Sicherheit des Behandlungsergebnisses für die Patienten zu gewährleisten. Die Anerkennung der Tatsache, dass sich die Ästhetische Chirurgie nicht durch revolutionäre, sondern vielmehr durch evolutionäre Kräfte weiterentwickelt, bildete dabei die Basis der Debatte über die Vor- und Nachteile verschiedener Behandlungsverfahren, deren Quintessenz zum einen der persönliche Erfahrungsgewinn eines jeden Teilnehmers, zum anderen aber auch die Generierung von Leitlinien darstellte. Diese sollten jedoch nicht als restringierende Fessel des Arztes, sondern als dessen Orientierungshilfe und Instrument zur Qualitätssicherung betrachtet werden.

In eigener Verantwortung

Ein Schwerpunktthema war die Brustchirurgie im Allgemeinen und die Mammaaugmentation – als häufigste elektive ästhetische Operation bei Frauen – im Besonderen. Hierbei wurden unter anderem die verschiedenen Aspekte unterschiedlicher Silikonimplantate mit glatter oder texturierter Oberfläche sowie deren sub- oder supramuskuläre Platzierung diskutiert. Als Fazit fasste Professor Bruck zusammen, dass keine allgemeingültig richtige oder falsche Vorgehensweise benannt werden könne. Ausgangspunkt für die Behandlungsentscheidung müsse stets der individuelle Ausgangsbefund der Patientin sein. Als weitere Herausforderung wurde das sich zunehmend direkt an den Patienten richtende Marketing der Industrie thematisiert. Behandler sehen sich immer häufiger mit Patienten konfrontiert, deren Vorstellungen und Wünsche durch Endkundenwerbung geformt wurden und aufgrund des fehlenden medizinischen Hintergrundwissens nicht immer mit dem real erreichbaren Ergebnis übereinstimmen. Hier ist

Abb. 1

Abb. 2

Abb. 1: V.r.n.l.: Prof. Dr. Dr. med. Johannes C. Bruck, Tagungsleiter der Frühjahrsakademie 2015, Prof. Dr. med. E. Magnus Noah, Präsident der VDÄPC, und Dr. med. Torsten Kantelhardt, Sekretär der DGÄPC.
Abb. 2: Prof. Noah referierte unter anderem zum Thema „‚OrbiShape' – eine Hängematte für die schwere Brust".

Abb. 3

Abb. 4

Abb. 5

Abb. 3: In den Pausen informierten sich die Kongressteilnehmer in der gut besuchten Industrieausstellung.
Abb. 4: Ein Kongressbesucher erhält Informationen am Stand der Fa. Galderma.
Abb. 5: Probeliegen auf einer Behandlungsliege am Stand der Fa. BRUMABA.

der Arzt als sensibler Aufklärer gefragt, der seinem Gegenüber mittels fachlicher Expertise seine Empfehlungen begründet und im Zweifelsfall eine gewünschte Behandlung auch ablehnt, wenn er von der Wirksamkeit des entsprechenden Produktes nicht überzeugt ist. Als Grundlage für sichere und effektive Therapieoptionen müsse die evidenzbasierte Medizin gelten. Nur bei Vorliegen aussagekräftiger wissenschaftlicher Daten und Studien sei sichergestellt, dass der Behandler seiner Sorgfaltspflicht gegenüber dem Patienten nachkommt, für die er im Zweifelsfall auch zur Verantwortung gezogen werden kann.

Eingriffsstatistik

Ein Highlight der Tagung stellte die Veröffentlichung und Auswertung der Operations- und Behandlungsstatistik für 2014 dar. Die in einer gemeinsam von der VDÄPC und der Deutschen Gesellschaft für Ästhetisch-Plastische Chirurgie (DGÄPC) durchgeführten Befragung ermittelten Zahlen weisen einen Zuwachs von 20 Prozent der Operationen im Vergleich zum Vorjahr aus. Minimalinvasive Behandlungen verzeichnen einen Zuwachs von rund 10 Prozent. „Diese Zahlen belegen deutlich, dass die Ästhetisch-Plastische Chirurgie in der Mitte der Gesellschaft angekommen ist", konstatiert Prof. Dr. E. Magnus Noah, Präsident der VDÄPC.
Mit einer Beteiligung von rund 80 Prozent der Mitglieder hat die statistische Erhebung einen repräsentativen Charakter. Insgesamt 32.096 operative Eingriffe wurden im Jahr 2014 von den 128 befragten Mitgliedern beider Gesellschaften durchgeführt, 2013 waren es noch 27.011. Dabei hält sich die Mammaaugmentation weiterhin auf Platz 1 der häufigsten ästhetischen Operationen bei Frauen, gefolgt von der Oberlidstraffung und der Liposuktion. Der Männeranteil bleibt mit rund 12 Prozent unter den Patienten stabil, sie unterzogen sich am häufigsten einer Gynäkomastie. Auffällig ist der gestiegene Anteil an körperstraffenden Eingriffen, was Prof. Noah mit einer Zunahme postbariatrischer Patienten begründete.

Ethische Verantwortung

Ergänzt wurde das wissenschaftliche Programm der Tagung in diesem Jahr um einen spannenden Diskussionsansatz aus ethischer Sicht. Die junge Philosophin Ariadne von Schirach thematisierte in ihrem Festvortrag „Wahre Schönheit kommt von innen? Ästhetische Praxis im 21. Jahrhundert" den Stellenwert von Äußerlichkeiten bei der Beurteilung und Wertschätzung eines Menschen in der Gesellschaft und welche Rolle ästhetisch tätigen Medizinern dabei zukommt, ihre Patienten vor dem Streben nach ungesunden Schönheitsidealen zu bewahren.

In Memoriam

Allgegenwärtig spürbar war das ehrenvolle Gedenken an den diesjährigen Kongresspräsidenten Prof. Dr. Dr. Johannes Franz Hönig, der im Dezember 2014 unerwartet verstorben war. In seinem Sinne führten seine Kollegen unter Leitung von Prof. Johannes Bruck die Konzeption der diesjährigen Frühjahrstagung fort und wahrten ihm damit ein würdevolles Andenken._

Kontakt face

Vereinigung der Deutschen Ästhetisch-Plastischen Chirurgen
Luisenstraße 58/59
10117 Berlin
Tel.: 030 280044-30
Fax: 030 280044-39
info@vdaepc.de
www.vdaepc.de